

Erfolgsmodell wird fortgesetzt

Kaufbeuren's Mittelschulen profitieren weiterhin von Berufseinstiegsbegleitern

Kaufbeuren – Mittelschulen können nun aufatmen: Die sogenannte Berufseinstiegsbegleitung für Schülerinnen und Schüler wird fortgesetzt. Damit unterstützt der Freistaat Bayern Jugendliche beim Übergang vom Schul- ins Berufsleben weiter. Doch das bei Förder-, Real- und Mittelschulen beliebte Programm stand auf der Kippe, da Gelder aus dem EU-Sozialfonds wegzufallen drohten, und auch der Freistaat seinen Anteil zusammenstreichen wollte. Vergangene Woche teilte nun Kultusminister Michael Piazolo mit, dass der Freistaat seine Unterstützung fortsetzt.

Die Fortführung des Programms stand anfangs auf der Kippe, doch nun können auch die Schulleiter für das neue Schuljahr 2021/22 planen. Für Christian Gebauer, Rektor der Jörg-Lederer-Schule, seien die Berufseinstiegsbegleiter (BerEb) extrem wichtig: „Sie sind kontinuierlich jede Woche an der Schule und unterstützen die Schüler auf den Weg ins Berufsleben.“

Auch Rektor Frank Hortig ist ein Stein vom Herzen gefallen, als er von der positiven Nachricht gehört hat: „Es ist eines der größten Anliegen und Steckenpferde in der Gustav-Leutelt-Schule. Wir sind sehr froh, dass wir dieses Instrument und unsere drei BerEbs haben“, so der Schulleiter gegenüber dem *Kreislote*.

Selbst Andreas Haas, Rektor der Beethovensschule, ist enorm erleichtert. „Die Maßnahme trifft nicht nur voll ins Schwarze, sondern es ist das Beste, was uns passieren kann.“ Auch seine

Schülerinnen und Schüler profitieren stark. In der Tat tragen auch die Eltern zu diesem Erfolgsmodell bei.

Besonders junge Menschen mit Schwierigkeiten bei der Berufsorientierung und beim Berufseinstieg werden mit vielen zielgerichteten Maßnahmen und Programmen unterstützt. Primär steht der Schulabschluss im Fokus. Auch die Frage nach der richtigen Berufswahl muss erst getroffen werden. Dafür helfen verschiedene Praktika. Bei der Erstellung einer Bewerbungsmappe unterstützen die BerEbs die Schülerinnen und Schüler ebenfalls.

„Die Berufseinstiegsbegleiter sind für Chancengleichheit, damit die Schüler auch gute Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt haben“, betont Gebauer. Besonders in der achten und neunten Jahrgangsstufe und im ersten Lehrjahr unterstützen die Berufseinstiegsbegleiter. In diesem dreijährigen Prozess werden einige Hürden genommen, mit dem Ziel die Schüler in eine Ausbildung zu bringen.

„Die Begleitung im ersten Lehrjahr ist ein Qualitätsmerkmal dieser Maßnahme, der Abbruch der Lehre ist so oftmals vermeidbar“, sagt Schulamtsdirektorin Karin Weikmann. „Dass diese passgenaue, individuelle Maßnahme, die die sonstigen schulischen Anstrengungen im Berufswahlprozess unterstützt, also weiterhin möglich ist, begrüßen wir sehr“, ergänzt sie. Besonders in der aktuellen Pandemiesituation sei ein genaues Hinssehen und Kennen der Möglichkeiten wichtig.

Kontinuität ist für Gebauer ebenfalls ein Schlüssel zum Er-

folg: „Auch nach Rückschlägen bauen die Berufseinstiegsbegleiter die Schülerinnen und Schüler auf, wenn auch die x-te Absage eingetroffen ist.“

100 Prozent Quote

Seit zehn Jahren ist Heidi Rogalski Berufseinstiegsbegleiterin. Sie kümmert sich neben Manfred Herr um die Schüler in der Jörg-Lederer-Schule. In all den Jahren hat sie jeden in eine Ausbildung vermitteln können. „Wir arbeiten mit der Berufsschule und Sozialpädagogen zusammen“, erzählt Rogalski, die eine individuelle Betreuung für jeden Schüler garantiert. Nur so könne man auf jeden einzelnen nach seinen Bedürfnissen eingehen. Alles geschieht in enger Kooperation mit der Agentur für Arbeit.

Die BerEb an der Jörg-Lederer-Mittelschule und Gustav-Leutelt-Schule werden übrigens von der Deutschen Angestellten-Akademie und der Kolping Akademie durchgeführt. In der Beethoven-Mittelschule gibt es mit dem Beruflichen Fortbildungszentrum der Bayerischen Wirtschaft (bfz) seit Jahren einen verbindlichen Partner. „Trotz Corona schaffen es Frau Rogalski und Herr Herr unsere Schüler in Ausbildungsverhältnisse zu bringen“, so Gebauer. Jahr für Jahr ist die Nachfrage hoch. Auch für das kommende Schuljahr werden in sämtlichen Kaufbeurer Mittelschulen die BerEbs eine tragende Säule sein, was auch Weikmann besonders unterstreicht: „Kein Jugendlicher darf verloren gehen. Die Berufseinstiegsbegleiter sind ein stützender Faktor für unsere Gesellschaft und an den Schulen berechtigt angesiedelt.“ *sg*

Leserbrief

»Parkstadion wird geopfert«

Zu: „Campus statt Parkstadion?“ im *Kreislote* vom 8. Mai

„Das Parkstadion Kaufbeuren hat eine lange Tradition, ist im Topzustand und wird durch die Vereine, die einen Abriss sehr bedauern würden, gut belegt. Die ganze Vereinslogistik ist auf diesen Platz abgestimmt.“

In Kaufbeuren gehören Eisstadion, Stadtbad, Parkstadion und Stadtpark immer schon zusammen. Der Stadtpark sollte endlich mal nach dem Abriss des alten Eisstadions (eine frühere Zweckentfremdung) wieder als Park ver-

vollständig werden. Das ganze Arsenal muss eine stadtnahe Erholungs- und Ertüchtigungsstätte für Familien, Jung und Alt sein.

Da passt auch aus Sicht der Stadtentwicklung kein Schulbetrieb hin, der auch ruhestörend wirkt.

Ein Abriss nach dem Motto ‚Abreißen-Verdichten-Versiegeln‘ kommt für uns Bürger hier nicht in Frage. Offenbar fragt man uns deswegen nicht, weil es schnell gehen soll.

Natürlich könnte ein Stadion im Haken wieder aufgebaut werden. Energetisch ein völliger Schwachsinn. Aber genauso kann man auch die Hochschule an jedem beliebigen Platz in Kaufbeuren, Neugablonz oder anderswo hinstellen ohne Schaden anzurichten.

Warum nicht Teile des großzügig angelegten Finanzamts verdichten oder auch verlegen? Bei dieser Behörde ist ja Verteilen und regional Streuen gang und gäbe. Da darf es auch keine Denkverbote geben.

Nicht jedoch darf ein fast historisch gewachsener Platz aus Gründen von Fördergeldern einer anderen Idee geopfert werden. Es raubt uns die Vergangenheit. Es gibt keine Zustimmung aus der Bürgerschaft.“

Hermann Bonerz Kaufbeuren

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Neues Logo

Humedica in neuem Gewand

Kaufbeuren – Ab sofort präsentiert sich die internationale Hilfsorganisation Humedica mit einem neuen Logo. Dieses soll, knapp zwei Jahre nach der Staffelübergabe von



Mitgründer und langjährigem Geschäftsführer Wolfgang Groß auf seine Nachfolger Heinke Rauscher und Johannes Peter sowie später Bernd Weber den Generationswechsel an der Spitze auch optisch sichtbar machen. Das neue Signet besteht aus dem christlichen Symbol des Ichtys-Fisches, der in ein Rechteck integriert ist. Dieses symbolisiert ein Fundament.

„Für viele Menschen ist unsere Hilfe das Fundament, um sich nach einer Katastrophe oder aus der Armut heraus ein neues, besseres Le-

ben aufzubauen, erklärt Humedica-Vorständin Rauscher. „Mit unserer Arbeit wollen wir gleichzeitig auf das Fundament aufsetzen, das unser Gründer Wolfgang Groß in 40 Jahren gelegt hat. Humedica steht weiterhin für die Tradition stabiler und solider Hilfe, ganz ohne Schnörkel und großes Drumherum. Die klaren Konturen der Schrift nehmen diese Geradlinigkeit auf.“

„Gleichzeitig steht das neue Logo für den Aufbruch in eine Zeit, in der sich auch das Umfeld der humanitären Hilfe stetig verändert“, ergänzt Vorstandskollege Peter. „Wir suchen und finden anhaltend neue Wege, um Menschen in Not effektiv und nachhaltig helfen zu können und bleiben offen für neue Ideen.“

„Der Ichtys-Fisch greift den christlichen Glauben auf, der viele von uns in ihrem Tun motiviert und ihnen Kraft gibt“, erklärt Weber, der im Dezember 2020 mit den Schwerpunkten Verwaltung und Finanzen das Vorstandsteam ergänzt hat. Entwickelt wurde das neue Logo von der Kemptener Agentur „Sons“. *kb*

RENAULT ARKANA: JETZT MIT 3.000 € NEU-FÜR-ALT-PRÄMIE*



Renault Arkana ZEN TCe 140 EDC

Ab

25.740,- €

inkl. Neu-für-Alt-Prämie*

- 17-Zoll-Leichtmetallräder
- Einparkhilfe vorne & hinten
- Rückfahrkamera
- Online-Multimediasystem EASY LINK 7-Zoll
- Klimaautomatik
- Voll-LED-Scheinwerfer
- inkl. Überführungskosten
- u.v.m.



Renault Arkana TCe 140 EDC, Benzin, 103 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,5; außerorts: 4,7; kombiniert: 5,3; CO₂-Emissionen kombiniert: 122 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Arkana: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,3 – 4,0; CO₂-Emissionen kombiniert: 122 – 92 g/km, Energieeffizienzklasse: B – A+ (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)



AUTOCENTER GAJIC GMBH
Renault & Dacia Vertragshändler
Sudetenstraße 18-20
87600 Kaufbeuren
Tel. 08341-96240
www.gajic.de

*Restwert des Altfahrzeugs und zusätzlich 3.000 € Neu-für-Alt-Prämie. Das Altfahrzeug muss mind. 3 Monate auf den Käufer zugelassen sein. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Angebot gültig für Privatkunden bei Kaufantrag bis 31.05.2021 und Zulassung bis 31.08.2021.